

Statement des Elternvereinvorstands Haizingergasse

Als Vertretung der Elternschaft des GWIKU18, des Gymnasiums Haizingergasse, legen wir in diesem Statement die Sicht des gewählten Vorstands des Elternvereins zum Schulprojekt „Erleben einer Flüchtlings-Situation“ dar.

Grundsätzlich möchten wir betonen, dass wir im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) in einem sehr guten und vertrauensvollen Austausch mit der Direktorin, den VertreterInnen des Lehrkörpers und der SchülerInnen stehen. Die Zusammenarbeit dort ist von dem Bestreben geprägt, konstruktiv und gemeinschaftlich ein Umfeld sicherzustellen, in dem SchülerInnen inhaltliches Lernen, Erleben der Schulgemeinschaft und persönliches Wachstum ermöglicht werden. Im Rahmen des SGAs wurden die ElternvertreterInnen auch informiert, dass es ein großes Schulprojekt geben wird, in das die Lehrerschaft, die Direktion und ausgewählte SchülerInnen in Zusammenarbeit mit einem externen Team involviert sind. Im Hinblick auf die oben beschriebene Zusammenarbeit und das Vertrauen darauf, dass Schulaktionen stets Wohl und Wachstum der SchülerInnen im Blick haben, sahen wir keinen Grund, dieses Projekt in Frage zu stellen.

Wesentliche Elemente in der Durchführung dieses Projektes bestätigen uns auch weiterhin in diesem Vertrauen: Unser wichtigstes Anliegen dabei ist der „sichere Rahmen“ des Projekts, für den unserer Meinung nach gesorgt wurde. So war eine Gruppe von LehrerInnen und ProjektorganisatorInnen mit der Aufgabe betraut, sich um das Wohl der SchülerInnen zu kümmern und zu intervenieren, sollte es SchülerInnen nicht gut gehen. Direkt im Anschluss des Erlebten wurde mit den SchülerInnen klassenweise darüber diskutiert. Die Erfahrungen wurden also unmittelbar besprochen und reflektiert. Das Echo, das uns zu diesem Projekt erreicht hat, war in sehr großem Ausmaß positiv. SchülerInnen und deren Eltern haben in vielen Rückmeldungen betont, dass sie die Aktion begrüßt haben. Ihre Kinder waren begeistert, die Diskussionen zur Thematik Flucht und Migration sind auch daheim noch voller Enthusiasmus weitergeführt worden.

Nichtsdestotrotz gab es bei manchen Kindern auch Schwierigkeiten im Erleben des Projektes. Insbesondere aber gibt es von Seiten einiger Eltern sehr kritische Stimmen, die vorwiegend darauf abzielen, dass sie vorher informiert sein wollten. Einige Eltern stellen den Inhalt des Projekts in Frage. Diese Kritikpunkte nehmen wir als ElternvertreterInnen sehr ernst und werden dazu im Austausch mit den Eltern bleiben und Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge im Schulgemeinschaftsausschuss vertreten und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern Verbesserungen für künftige Projekte entscheiden.

Wir bedauern jedoch, dass einzelne Eltern mit kritischer Haltung zu diesem Projekt das Gespräch innerhalb der Schule weder mit der Direktion noch in der Elterngemeinschaft gesucht haben, sondern sich direkt an die Medien gewandt haben. Das schwächt unsere Schulgemeinschaft und die Konfliktlösungskompetenz innerhalb der Schule. Wir sind überzeugt, dass kritische Auseinandersetzungen innerhalb der Schulgemeinschaft zu einem besseren Verständnis von unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen beitragen und der Weg der Kommunikation untereinander auch den SchülerInnen als Vorbild für Konfliktlösungen dient.

Ebenso ausdrücklich distanzieren wir uns davon, dass dieses Schulprojekt in der öffentlichen Diskussion von parteipolitischen Gesinnungen vereinnahmt wird.

Allgemein möchten wir unsere Haltung zum Umgang mit kontroversiellen Themen mitteilen: Wir sehen ein Gymnasium als einen Ort, der über die Vermittlung des reinen Wissens hinaus einen Beitrag leistet, SchülerInnen zur geistigen und emotionalen Entwicklung anzuleiten. Darunter

verstehen wir das Schulen des kritischen Geistes der SchülerInnen ebenso, wie sie anzuleiten, sich ihre eigene Meinung zu bilden und unsere Welt kritisch zu hinterfragen - eben die Vorbereitung unserer Kinder auf ein Leben als mündige Erwachsene. Dazu gehört es unserer Meinung nach auch, sich schwierigen und unbequemen Themen zu widmen, darüber zu lesen, sie im Theater anzusehen, selbst im Rollenspiel Erfahrungen zu machen und in Diskussionen und Reflexionen im Rahmen des Unterrichts nachzudenken und zu lernen. Direktion und Lehrkörper der Haizingergasse haben unser Vertrauen, unsere Kinder in diesen Sinne gut anzuleiten.

Der Vorstand des Elternvereins des Gymnasiums Haizingergasse

Rückfragen bitte an den Obmann des Elternvereins:

Mag. Nikolaus Rosenauer
Tel. ++43 1 5138091
rosenauer@puschner.com